



GESCHICHTE MUSS **LEBENDIG** BLEIBEN!

Für den Erhalt der Geschichtswerkstätten!

Diese Parolen zieren in Form eines 3 m großen Transparents gegenwärtig das Stadtteilbüro der St. Georger Geschichtswerkstatt am Hansaplatz 9. Den Anlass dafür hat die famose Kultursenatorin, Frau Dr. Dana Horáková, geboten. Mit einem Federstrich will sie die Förderung von 14 Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchiven in Höhe von 538.000 Euro zum Jahresende auf Null zurückfahren. Und dies, obwohl der Kulturbehördenetat um 15,9 Mio. auf insgesamt 221,1 Mio. Euro in 2004 anwachsen wird. Tatsächlich sind die hamburgischen Geschichtswerkstätten der einzige Bereich, der bluten soll, und in diesem Fall sogar bis zum Exitus. Denn die vollkommene Streichung des noch vom ehemaligen zweiten Bürgermeister und Kultursenator Prof. Dr. Ingo von Münch (FDP) geschaffenen und seit 1994 auf der angelegenen Höhe eingefrorenen Etats kommt einer politischen Hinrichtung gleich. Ähnlich wie bei Schauspielhaus-Intendant Tom Stromberg, für dessen Abwahl die sogenannte Kulturse-natorin mal eben den Aufsichtsrat auswechseln läßt.

Die Geschichtswerkstättenbewegung hat 1978 über die von engagierten AnwohnerInnen erarbeitete Ausstellung „St. Georg: Vorstadt und Vorurteil?“ ihren Anfang genommen, ist also in unserem Viertel vor genau 25 Jahren geboren worden. Um „Geschichte von unten“ sollte es gehen, um die einfachen

Leute, ihre Nöte und Sorgen, um die alltäglichen Probleme im Stadtteil eben. Mittlerweile gibt es nicht nur in Hamburg entsprechende Gruppen und Vereine, die Idee hat bundesweite Ausstrahlung entwickelt und zur Konstituierung von vielleicht 100 bis 200 Stadtteilarchiven geführt.

Die St. Georger Geschichtswerkstatt konnte erst am 6. 12. 1990 (wieder-) gegründet werden. Sie ist seit 1991 in die Förderung der Kulturbehörde einbezogen und erhielt bisher 12.000 DM bzw. rund 6.000 Euro jährlich. Aus dieser Zuwendung konnten im Wesentlichen nur die Räumlichkeiten (zunächst in der Koppel 32, seit Herbst 2002 am Hansaplatz 9) finanziert werden. Die Aktivitäten sind dagegen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und sonstwie aquirierten Einnahmen bezahlt und ansonsten rein ehrenamtlich umgesetzt: Insgesamt gut 200 Veranstaltungen und Rundgänge, Klönschnacks und Zeitzeugenbefragungen, eine kaum zu beziffernde Anzahl von Beratungen von StudentInnen, SchülerInnen, Alteingesessenen und Neuhinzugezogenen, etliche Ausstellungen und Veröffentlichungen sowie die Unterhaltung des Stadtteilarchivs mit Tausenden Fotos, Flugblättern, Funk- und Fernsehmitschnitten, Plakaten, Büchern, Zeitungsausschnitten etc. Erinnert sei beispielhaft nur an die Veranstaltungsreihen zur Stadtteilgeschichte im Allgemeinen und zum Thema Kinderleben Anfang der neunzi-

ger Jahre, an die Bearbeitung des Komplexes Migrationsgeschichte und Zuwanderer-Lebenswege, an die Organisation der St. Georger 800-Jahr-Feier 1994, an die seit 1996 unter Beteiligung von Dutzenden Interessierten und einigen Gruppen durchgeführten Jahresprojekte (z. B. 1998 zur Revolution 1848, 1999 zur Jahrhundertwende...), aus denen nicht zuletzt der heutige Stadtteilchor „Drachengold“ und die Laientheatergruppe „Vorstadtbühne St. Georg“ hervorgegangen sind. In Planung und Arbeit sind momentan gerade

- ❶ die 125-Jahr-Feier des Hansabrunnens am 10. Juli,
- ❷ die Verlegung von 20 bis 30 „Stolpersteinen“ zur Erinnerung an St. Georger Opfer des Naziterrors sowie die Einbenennung des Ganges zwischen der Heinrich-Wolgast-Schule und dem Kindertagesheim nach dem jugendlichen, 1942 hingerichteten Antifaschisten Helmuth-Hübener am 30. September,
- ❸ circa 15 Veranstaltungen im Rahmen des Jahresprojekts „Sozialer Wandel in St. Georg am Beispiel der Langen Reihe“ von September 2003 bis März 2004,
- ❹ ein Auftritt von bis zu zehn St. Georger Chören im großen Saal des Deutschen Schauspielhauses am 25. April 2004.

Fortsetzung nächste Seite



2000: 10 Jahre und 1 Jubeltorte



1998: Rolf Becker rezitiert Marx



2003: Literarisches Menü im Geelhaus

Fortsetzung von Seite 1

All dieses, genau zwölfteinhalb Jahre ehrenamtliches Engagement von vielen Dutzend Menschen drohen jetzt von einer ehemaligen BILD-Kolumnistin zunichte gemacht zu werden. Ohne Not, ohne Vorankündigung, ohne jemals ein Gespräch mit uns zu führen, ohne jedwede inhaltliche Begründung! Mit der Streichung der 6.000 Euro wäre übrigens nicht nur der Geschichtswerkstatt und ihren Untergruppen der Boden unter den Beinen weggerissen. Das Stadtteilbüro ist auch Anlaufpunkt eines Großteils der bewohnerorientierten Aktivitäten des Viertels; hier treffen sich u.a. der Einwohnerverein, der SPD-Distrikt, der Sportverein Vorwärts St. Georg, der Linosch-Malkreis St. Georg, die St. Georger Naturranger und weitere Initiativen.

Die Geschichtswerkstatt bittet um Solidarität und ruft auf zur Beteiligung an verschiedenen Aktionen: Es soll u.a. einen von möglichst vielen Personen, Gruppen und Einrichtungen getragenen St. Georger Aufruf zum Erhalt der Geschichtswerkstatt bzw. der fast lächerlich anmutenden, aber so wesentlichen Zuwendung in Höhe von 6.000 Euro geben. Der Verein bittet weiterhin um die Übermittlung von Solidaritätsadressen (knapp 50 sind bereits innerhalb weniger Tage eingegangen), von denen nebenstehend einige abgedruckt sind. Und dann wird auch um starke Beteiligung an einer **Stadtteilkundgebung am Dienstag, dem 19. August, um 18.00 Uhr auf dem Hansaplatz** gebeten. Es soll ein Foto entstehen, auf dem möglichst viele Menschen unterstreichen, dass sie wahlweise vor oder hinter der Geschichtswerkstatt stehen. Auch auf Hamburger Ebene wird es zu Aktionen kommen. Wer aktuell im Bilde sein möchte, schaut sich am besten auf der website der Geschichtswerkstatt im Internet um: www.gw-stgeorg.de. (jo) ■

Aus einigen der mittlerweile fast 50 Zuschriften an die St. Georger Geschichtswerkstatt:

„Als Mitglied der ersten Stunde der Geschichtswerkstatt St. Georg und als demzufolge langjährige ehrenamtliche Helferin bin ich geschockt von der Nachricht der Kultursenatorin. 12 ½ Jahre währendes Engagement sollen völlig umsonst gewesen sein? Schließlich fängt die Kultur doch auf der Straße, im Stadtteil an. Die Streichung der Zuwendung ist ein kultureller Untergang für alle Engagierten sowohl als auch für die Nutznießer.“ (Lisa Klötzl, Jahrgang 1921)

„Ich finde keine Worte für den Frust und die Empörung angesichts dieses neuen Kulturbanausentums. Sicher wird die Kirchengemeinde und ich persönlich die Geschichtswerkstatt in aller Form unterstützen.“ (Gunter Marwege, Pastor)

„Das Vorgehen des Senats ist einfach 'kulturlos'.“ (Erhard Pumm, Vorsitzender des DGB Hamburg)

„Ich habe großes Interesse am Fortbestehen der Geschichtswerkstatt St. Georg.“ (Kirsten Khaschei, Anwohnerin)

„Es ist Geld genug da – es muss nur anders verteilt werden! Man denke nur an das Militärspektakel auf dem Rathausmarkt oder die beabsichtigten Millionen für die Tamm-Stiftung (Marine-Museum) – auch einer aus dem Hause Springer wie die Horóková –, die genügend finanzielle Mittel hergäben, um die Geschichtswerkstätten und die gesamte Stadtteilkultur besser auszustatten.“ (Uwe Scheer, Vorsitzender des Deutschen Freidenker-Verbandes Hamburg)

„Der Bürgerverein (natürlich ich persönlich auch) ist solidarisch an der Seite der

Geschichtswerkstatt.“ (Helmut Voigtland, Vorsitzender des Bürgervereins)

„Über diese sinnlose Streichung bin ich entsetzt.“ (Ingo Müller, Kantor)

„Mir bleibt der Mund offen stehen. Ich werde Protestaktionen so weit ich kann unterstützen.“ (Heidrun Sperling, Vorsitzende des Sportvereins Vorwärts St. Georg)

„Ich bin empört, dass die Politik mit solchen Aktionen die Menschen ignoriert.“ (Ahmet Yazici, Geschäftsführer des Lindenbazars)

„Die Geschichtswerkstätten als Orte und Institutionen für die historische, lebendige, politische Bildung sind für uns als Bildungsträger von besonderer Bedeutung.“ (Kerstin Schumann, Mitarbeiterin des Bildungsträgers Arbeit und Leben)

„Das ist ja eine Scheiße – Vollidioten, schwachsinnige die!“ (Sabine!)

„Die Geschichtswerkstatt St. Georg arbeitet eng mit den Initiativen des Stadtteils zusammen und leistet auf kulturellem Gebiet eine hervorragende Arbeit. Sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil des Stadtteils.“ (Juliane Haine, Leiterin des CVJM-Kindertagesheimes Koppel)

„Die Entscheidung des Senats gilt es nicht nur als kultur- und bildungsfeindliche Sparmaßnahme zurückzuweisen: Es handelt sich um einen antiaufklärerischen Angriff, der die Entwicklung von Geschichtsbewusstsein als gemeinschaftliches Gut behindern soll – und damit das Verständnis der Gegenwart.“ (Rolf Becker, Schauspieler)



Stolpersteine



1999: Stadtteilstiftung



2003: Ausstellung im Kulturladen

(links unten) 2002: Einweihungsfeier im neuen Domizil am Hansaplatz

Sollte sich die Kultursenatorin durchsetzen, dürfte es nur 1 Frage der Zeit sein, bis die Räumlichkeiten als Stadtteiltreffpunkt nicht mehr finanzierbar sind



**OPTIKER
EBERHARD**

LANGE REIHE 55
20099 HAMBURG
TEL. 040 / 280 33 66

Schankwirtschaft

Geel
HAUS
in St. Georg

Koppel 76
20099 Hamburg
Fon 040 / 280 36 60
www.geelhaus.de

ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH AB 18.00 UHR

DA CAPO
PESTE FEIERN

PARTYSERVICE UND VERANSTALTUNGEN

Koppel 76 • 20099 Hamburg
Fon 040 / 280 52 886
Fax 040 / 280 52 887
www.geelhaus.de

**Mieterverein
zu Hamburg**

im Deutschen Mieterbund (DMB)

**Über Mietprobleme
kann man
prima diskutieren.
Lösen kann
man sie mit uns.**

☎ 87979-0
www.mieterverein-hamburg.de
Zentrale: Glockengießerwall 2 • 20095 Hamburg

Auf zur nächsten Kürzungsrunde

(KS) Das mögliche Aus der Geschichtswerkstätten ist nur ein kleiner Teil der Kürzungspolitik, die durch den Haushaltplanentwurf 2004 festgelegt werden. Die Leitlinie der bisherigen Kürzungen aus dem Jahr 2003 wird dabei beibehalten: Für die Innere Sicherheit gibt es mehr Geld, während bei sozialen Projekten zusammengestrichen wird. Selbst bei dem angeblichen Schwerpunkt Bildung wird in Wahrheit gekürzt. Statt mehr Lehrer weniger Lehrer, statt mehr weniger Geld für Schulbücher. Chaos in den Schulen und auch bei den Kitas: Einige tausend Eltern sind wegen fehlender Kita-Gutscheine ohne Kindergartenplatz. 4000 Kita-plätze werden eingespart. Vereinzelt werden Erzieherinnen gekündigt. Bei den ambulanten Erziehungshilfen wird jetzt schon massiv gespart, ebenso wie bei der überbetrieblichen Ausbildung, der Berufsvorbereitung und Weiterbildung. Bei der Kürzungspolitik wird das konservative Wertbild bedient. Das Senatsamt für Gleichstellung wird aufgelöst, das Amt für Arbeitsschutz zerschlagen, Umwelt-, Renten- und Gesundheitsberatungen

eingeschränkt. Die beabsichtigten Kürzungen bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei Beamten und Angestellten der Stadt werden schon jetzt als Begründung für Gehaltskürzungen bei privaten Firmen angeführt. Preiserhöhungen bei der HVV sind angekündigt und die Privatisierung öffentlicher Beteiligungen und Unternehmen steht auf dem Programmzettel des Senats ganz oben. Für andere Bereiche ist dagegen immer noch Geld da: Für den unsinnigen Ausbau der U 4 zur Hafencity sind 550 Millionen Euro eingeplant, die Umgestaltung des Jungfernstiegs kostet den Bürger 4 Millionen Euro und für den Ausbau des Gefängnisses Billwerder (Gesamtkosten: 110 Millionen) werden weitere 19,2 Millionen Euro eingeplant. Für Haftplätze, die keiner braucht, da sie über den erwartenden Bedarf hinausgehen. Noch sind nicht alle Streichpläne bekannt. Um mehr als 20 Millionen Euro will der Senat die Zuwendungen für die 6300 Vereine und Institutionen kürzen. Nach den vergangenen Sparrunden wird dies wohl das Aus für viele Projekte bedeuten. ■

Lange auf – engültig zu?

(jo) Der schwarz-gelbe Senat macht ernst: Ohne allzu intensive Rückkoppelung ist das „Drob Inn“ angewiesen worden, die Öffnungszeiten der Drogenhilfeeinrichtung an der Kurt-Schumacher-Allee auf den späten Abend auszudehnen. Seit dem 1. Juni ist das Drob mittwochs und donnerstags bis 24 Uhr geöffnet; da noch gar nicht ausreichend Personal zur Verfügung steht, mußte allerdings die Sonnabendöffnung bis auf Weiteres eingestellt werden. Ob diese Veränderungen der Betriebszeiten wirklich auf dem Bedarf der Szene beruhen und den Stadtteil entlasten, muss in den kommenden Wochen auch von den AnwohnerInnen geprüft werden. Ende September jedenfalls ist der Umzug des Drob Inn ins sogenannte Wüstenrot- bzw. Schuberthaus an der Repsoldstraße geplant. Dann sollen die Öffnungszeiten sogar bis 5.00 Uhr morgens verlängert werden. Sinn bekommen diese plötzlichen Kapazitätssteigerungen dadurch, dass insgesamt das hamburgische Drogenhilfeangebot zusammengestrichen wird, um letztlich einen großen Teil der Szene im Hauptbahnhofviertel zu konzentrieren. Wie zur Bestätigung hat uns in diesem Zusammenhang nach Redaktionsschluss die Meldung erreicht, dass Gesundheitssenator Rehaag (Schill-Partei) den „Fixstern“ am Schulterblatt 75 definitiv zum Jahresende schließen will. Bürger- und Einwohnerverein

haben dieses Vorhaben in einer gemeinsamen Erklärung nachdrücklich zurückgewiesen. Wir zitieren daraus wie folgt: „Seit nahezu fünfzehn Jahren engagieren wir uns im Hamburger Hauptbahnhofviertel für eine vernünftige Drogenpolitik in der Stadt und speziell für St. Georg. In diesem Zusammenhang haben wir wiederholt darauf hingewiesen, daß der Abbau des Hamburger Drogenhilfesystems für die Betroffenen, d. h. die Abhängigen einerseits und die BewohnerInnen in bestimmten Stadtteilen andererseits, völlig kontraproduktiv ist. Nachdem schon das „Café Drei“ in Eimsbüttel eingestellt worden ist, hätte die Schließung des „Fixsterns“ als des zweitgrößten Druckraumes in Hamburg notwendig eine dramatische Verschlechterung der Versorgung der Drogenszene und eine verstärkte Belastung betroffener Viertel zur Folge. Zudem befürchten wir aus St. Georger Sicht eine weitere Konzentration der Drogenabhängigen im Hauptbahnhofviertel. Dies ist für die Menschen vor Ort keinesfalls hinnehmbar, zumal die entsprechenden Erscheinungen der Drogenszene – vereinzelt Äußerungen von SenatsvertreterInnen zum Trotz – noch immer und in einzelnen Straßenzügen bisweilen sogar stärker die Lebensqualität vor Ort beeinträchtigen.“ Der Fixstern muss erhalten bleiben! Wir brauchen endlich eine vernünftige Drogenpolitik in dieser Stadt! ■

POLITTBÜRO am Steindamm

(KS) Was der Drache bereits angekündigt hatte ist jetzt offiziell: Lisa Politt und Günther Schmidt alias „Herrchens Frauchen“ übernehmen das Neue Cinema am Steindamm und werden im September unter den Namen POLITTBÜRO das ehemalige Kino als neue Spielstätte für Kabarett eröffnen. Bis 2005 läuft der Vertrag des Kabarett-Duo mit dem Deutschen Schauspielhaus. Ein Drittel der Spielzeit wird das Duo selbst bestreiten. Gastspiele werden u.a. geben: Autor Max Goldt, Kabarettist Arnulf Rating, die Schauspieler Rolf Becker, Michael Weber und Hannelore Hoger, die Schriftstellerin Doris Gehrke sowie Chansonier Tim Fischer. Eine „Vers- und Kaderschmiede“ unter Federführung von Thomas Ebermann wird einmal im Monat stattfinden.

Wir freuen uns auf die neue Kabarett-Bude. Herzlich Willkommen in St.Georg und viel Glück. ■

Auf!

(jo) Wer endlich mal einen Blick in die wunderschönen, seit zwei Jahren allerdings von den Emissionen der benachbarten Neubauten der sogenannten Volksfürsorge beeinträchtigten **Anlagen des Heerlein- und Zindlerstifts** werfen möchte, findet dazu jetzt ausreichend Gelegenheit.

Am **Sonntag, dem 10. August**, geht die Sause ab. Zwischen 14 und ca. 20 Uhr steigt ein großes Sommerfest, zu dem die Stiftung die St. Georger BürgerInnen herzlich einlädt. ■

Der Rubel muss rollen

(jo) Viel teuer, die neuen Kirchenfenster der Dreieinigkeitskirche! Da die noch nicht ersetzten drei Fenster ausschließlich durch Eigenmittel und Spenden finanziert werden müssen – was eine Summe von rund 37.500 Euro erforderlich macht –, wird jetzt zu anderen Mitteln gegriffen. Am Samstag, dem 30. August, steigt um 19 Uhr in der Dreieinigkeitskirche am St. Georgs Kirchhof ein großes Benefizkonzert. Der Eintritt ist frei, die Spende kann aber durchaus auch etwas größer ausfallen. Beim bunten Sommerkonzert wird viel Künstlervolk auftreten, das im Viertel Rang und Namen hat, darunter Dorothee Fries (Sopran), Stephan Zelck (Tenor), Irmgard Gerke (Orgel), Rose Kirn (auch Orgel), Helmut Förster (Orgel Nr. 3), Jürgen Trapp (Klavier – ahh!), Eva Niethammer (als Luzie Herzberg), & Kristin Wolgat-Preuss (Klavier), Banda Azul, Die Daltons, Hugo-Distler-Chor, Junge Kantorei St. Georg, Lanner Quintett, Orchester St. Georg, Stadtteilchor Drachengold, Thomas Ehlert (Moderation), Matthias Botsch (Saxophon & Leitung), Ingo Müller (Leitung). Was ein Konzert! ■

Teehaus im Lohmühlenpark

(AB) Nachdem der neu gestaltete Lohmühlenpark neben Spaziergängern und Sonnenbadern vor allem von den Kindern und Jugendlichen jetzt schon seit über einem Jahr intensiv genutzt wird, soll die Parkverschönerung im Herbst ihren Abschluss finden.

Wie der Bezirksamtsleiter Markus Schreiber anlässlich des Stadtteilstiftes im Park mitteilte, könnte noch dieses Jahr die Errichtung eines Gebäudes mit Gastronomiefläche und öffentlichen Parktoiletten erfolgen.



Das zweistöckige Gebäude mit dem über eine Treppe zu erreichenden Cafe/Restaurant und ebenerdigen sanitären Einrichtungen läuft bei der Behörde unter dem Namen „Teehaus im Lohmühlenpark“ und soll auf der Freifläche neben den Bäumen an der Knorrestrasse entstehen.

Ein wenig eng ist wohl noch die Finanzierung, auch dieses Projekt ist einige wenige Prozente (ca. 5) teurer geworden, als ursprünglich im Haushalt geplant. Ein Scheitern des Bauprojektes gilt aber als unwahrscheinlich, und wäre auch schade, denn auch die geeigneten Gastronomen zum Betrieb des Teehauses/Cafes sind schon gefunden. So könnte der Park schon in wenigen Monaten auch in der dunkleren Jahreszeit mit neuem Leben gefüllt werden. ■

Idee & Realisation
Daniel Guckelsberger, Harald Heck, Maria Jeske
Michael Joho, Rita Kreis, Liane Lieske, Katrin Rösner,
Rainer Schliemann, Kathrin Schmidt, Thomas Schönfeld

Figuren im Elysium

Vorgestellt von der Vorstadtbühne St. Georg

Das „Elysium“ ist für einige Überlebende des 1. Weltkriegs eindeutig lokalisierbar: eine Kneipe am Hansaplatz. Von einem Maler verewigt, werden die Figuren durch die Erzählungen des Wirts wieder lebendig: Der Dadaist, der mit seiner Kunst kein Bein auf die Erde kriegt und eine Zukunft als Gigolo hat, der Kriegsverwehrte, der nur eins auf die Erde kriegt und keine Zukunft mehr hat. Die lebenslustige „neue Frau“ hingegen tanzt mit beiden Beinen durch ein Leben zwischen Emanzipation und Anpassung – immer im Geist der Zeit. Sie hat nicht die Probleme des Arbeiters, der für den Sieg der Arbeiterklasse kämpft, auch nicht die der Garconne, die die Geschlechterrolle infrage stellt. In diesen und anderen Figuren im „Elysium“ spiegelt sich das Auf und Ab der sog. „Goldenen Zwanziger“ wider. Aus der Erzählperspektive des Wirts von 1933 sehen wir Lebenssplitter aus Hoffnung und Scheitern, aus Zukunftswürfen, in denen Neues ausprobiert werden kann, die dann (im ersten Jahr des tausendjährigen Reichs) einen brutalen Schnitt erfahren, so wie man ein Bild abhängt, weil es nicht mehr in die Zeit passt.

Freitag, 19. September 2003, 20 Uhr
Samstag, 20. September 2003, 20 Uhr

Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule,
Carl-von-Ossietzky-Platz, Eintritt: 7 € / erm. 5 €

Ein Nachschlag der Geschichtswerkstatt St. Georg e.V. zur Veranstaltungsreihe
Die 20er Jahre - Trotz der Strichungspläne seitens der Kulturbehörde spielen wir weiter

AUSSTELLUNGEN

- **Noch bis 11.7.2003:**
„Keimende Hoffnung“ – Bilder von krebserkrankten Frauen gemalt, AK St. Georg, Lohmühlenstr. 5, Haus H Magistrale, Erdgeschoss (neben dem Minicafé), mo. bis do. nachmittags
- **Noch bis 31.7.2003:**
„Das blaue Gold“ – 10 Künstlerinnen präsentieren ihre neuesten Werke, GEDOK-Kunstforum im Haus für Kunst und Handwerk, Koppel 66/ Lange Reihe 75, di. bis fr. 12.00 – 18.00
- **Noch bis 15.8.2003:**
„ZEITLOS- Menschen, Bäume, Träume...“ – Fotos von Pete Krauß über eine Abenteuerreise in den Senegal, Kulturladen, Lange Reihe 111

TERMINE IM JULI

- 10. DONNERSTAG**
11.00 – 12.00, 125 Jahre Hansabrunnen – Festakt der Geschichtswerkstatt, des Einwohner- und des Bürgervereins, Hansaplatz
20.00, Schamanisches Reisen – Martin Niederau informiert, Anmeldung Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111
- 11. FREITAG**
20.00, Orgel-Sommerkonzert mit Norbert Hoppermann (Worp, Lubrich, Karg-Elert), 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60
- 12. SAMSTAG**
Nachmittags, Beginn eines zweitägigen Workshops (2. Teil am 13.7.) zwecks Einführung in Massagetechniken mit Rike Kochem, Anmeldung Tel. 280 54 862, Kulturladen, Lange Reihe 111
15.00, Bingo-Nachmittag, Seniorenbegegnungsstätte des Vereins Lange Aktiv Bleiben (LAB), Hansaplatz 10
- 17. DONNERSTAG**
16.00 – 18.00, St. Georg – ganz schön aufregend, Rundgang der Hamburg Tourismus GmbH, 6/3 Euro, Treffpunkt: Deutsches Schauspielhaus, Eingang Kirchenallee
16.30 – 18.00, Perspektiven im Finanz- und Bankgewerbe – Tipps von ExpertInnen, kostenfrei, Anmeldung Tel. 28 08 46-46, Weiterbildung Hamburg, MedienEtage (1. Stock), LR 81

- 18. FREITAG**
12.00 – 14.00, Mobile Problemstoffsammlung der Hamburger Stadtreinigung, kostenfreie Sondermüllentsorgung, Standort des Busses: Danziger Str. 26/Ecke Rostocker Str.
18.45 – 19.45, Beginn eines neuen Fitnessstrainings für jede Frau und jeder Mann, veranstaltet vom SV Vorwärts St. Georg e.V., Infos Tel. 24 60 32, Turnhalle der Handelsschule Holzdamm
20.00, Sommerkonzert mit Hans Udo Heinzmann/Flöte, Klaus Nagurski/Saxophon und Eberhard Lauer/Orgel (Bach, Telemann, Debussy, Piazzolla, Martin, Koechlin), 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60
20.45 – 21.45, Beginn eines Tanzkurses für Lesben und Schwule, veranstaltet vom Sportverein Vorwärts St. Georg e.V., 40 Euro für 12 Abende, Infos Tel. 40 92 032,

- 25. FREITAG**
20.00, Orgel-Sommerkonzert mit Matthias Giesen aus St. Florian in Österreich (Guillou, Liszt, Schumann, Guilment), 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

- 26. SAMSTAG**
12.00, Alternative Radfahrt durch Rothenburgsort und Hamm, veranstaltet vom Hamburger Landesjugendring, 3 Euro, Treffpunkt: S-Bahnhof Berliner Tor, Ausgang Bürgerweide
15.00, Quiz- und Spielenachmittag des Vereins Lange Aktiv Bleiben (LAB), Hansaplatz 10
18.30, Stadtteilbeirat St. Georg, u.a. zum Thema Baubelastigungen durch den Volksfürsorgebau an der Koppel, voraussichtlicher Tagungsort: Heerlein- und Zindler-Stit, Koppel 17

TERMINE IM AUGUST

- 1. FREITAG**
16.00 – 18.00, St. Georg – ganz schön aufregend, Rundgang der Hamburg Tourismus GmbH, 6 Euro/3 Euro, Treffpunkt: Deutsches Schauspielhaus, Eingang Kirchenallee
20.00, Sommerkonzert mit Maarten Elzinga/ Trompete, Ton van Eck/Orgel (Purcell, Bach, Franck, Eben), 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

- 8. FREITAG**
20.00, Orgel-Sommerkonzert mit Sergei Tscherepanow aus Lübeck (Mussorgsky, Reubke), 6/4 €, Domkirche St. Marien, Danziger 60

- 10. SONNTAG**
14.00 – 20.00, Sommerfest, Heerlein- und Zindlerstift, Koppel 17

- 15. FREITAG**
20.00, Orgel-Sommerkonzert mit Daniel Zaretsky aus St. Petersburg (Bach, Muschel, Messiaen, Widor), 6/4 €, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

- 19. DIENSTAG**
16.30 – 18.00, Fitness als Beruf – Tipps von ExpertInnen, kostenfrei, Anmeldung Tel. 28 08 46-46, Weiterbildung Hamburg, MedienEtage (1. Stock), Lange Reihe 81

- 18.00, Fotoshooting und Solidaritätskundgebung: „Wir stehen vor/hinter der Geschichtswerkstatt! Geschichte muss lebendig bleiben! Für den Erhalt der Hamburger Geschichtswerkstätten!“, Hansaplatz**

- 20. MITTWOCH**
16.00 – 18.00, St. Georg – ganz schön aufregend, Rundgang der Hamburg Tourismus GmbH, 6 Euro/3 Euro, Treffpunkt: Deutsches Schauspielhaus, Eingang Kirchenallee

- 21. DONNERSTAG**
17.30, Auf den Spuren der St. Georger Religions- und Kirchengeschichte, veranstaltet von der Geschichtswerkstatt, 4/2,50 Euro, Treffpunkt: Dreieinigkeitskirche (Eingang), St. Georgs Kirchhof

- 22. FREITAG**
20.00, Oberton-Sommerkonzert mit Lutz Czech, 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

- 28. DONNERSTAG**
16.30 – 18.00, Der langsame Weg in den Ruhestand – Tipps von ExpertInnen, kostenfrei, Anmeldung Tel. 28 08 46-46, Weiterbildung Hamburg, MedienEtage (1. Stock), Lange Reihe 81

- 29. FREITAG**
11.00, Soziale und pädagogische Initiative, Neuer Gemeindesaal, Stiftsstr. 15
20.00, Orgel- und Vokal-Sommerkonzert mit Barbara Rohlf/Mezzo, dem Palestrina-Ensemble der Domkirche, Norbert Hoppermann und Eberhard Lauer/Leitung und Orgel (Grigny, Kodaly, Langlais, Britten), 6/4 Euro, Domkirche St. Marien, Danziger Str. 60

- 30. SAMSTAG**
Nachmittags, Exkursion zum Wohnprojekt Aegidienhof in Lübeck – Neues Leben in alten Mauern, veranstaltet von den Grauen Pantheren, 5 Euro plus Fahrt- und Verzehrkosten, Anmeldung Tel. 24 80 96, Treffpunkt St. Georg, Zimmerpforte 8
19.00, Benefizkonzert zu Gunsten der neuen Kirchenfenster mit vielen Mitwirkenden, Spende erbeten, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof

TERMINE IM SEPTEMBER

**Das nächste Monatstreffen des
Einwohnervereins:
Mittwoch, 3. September
um 20.00 Uhr, Hansaplatz 9**

- 8. MONTAG**
19 Uhr, Reihe „St. Georg im Gespräch“ des Einwohnervereins: Der Staatsrat der Innenbehörde, Walter Wellinghausen, ist zu Gast, um über das Thema Poller und Entpollerung Rede und Antwort zu stehen. Wahrscheinlich in der neuen Pausenhalle der Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz

EXPRESS

Waschcenter

WASCHEN • TROCKNEN • BÜGELN • REINIGEN • MANGELN

Bügeln Sie gerne Hemden?
Unser Angebot für Sie:
*1,50 €/Hemd gewaschen und gebügelt
ab 10 Hemden kostenlose Lieferung.*

Leder-Reinigung Hose 10,-€; Jacke 20,- €
Mangelwäsche 3,- € / kg
Auch Jumbo-Waschmaschine:
13 kg á 9 € / 17 kg á 10,50 € / 24 kg á 15 €

Mo-Fr 8 - 18 Uhr • Sa 9 - 14 Uhr
**Münzbetrieb mit Aufsicht
auch am Samstag und Sonntag 8 bis 21 Uhr**

ZIMMERPFORTE 6 • ECKE HANSAPLATZ
TEL. 280 46 55

Ende und Anfang

125 Jahre Heinrich-Wolgast-Schule

125 Jahre ist sie inzwischen alt: unsere zentrale Stadtteileinrichtung, die Heinrich-Wolgast-Schule am Carl-von-Ossietzky-Platz. In den vergangenen Jahren haben wir die Löwen um ihren vollständigen Erhalt als Grund-, Haupt- und Realschule gekämpft. Ab demnächst wird sie nur noch die 1. bis 4. Grundschulklassen umfassen, verstärkt durch die an der zum Sommer aufgelösten Schule Norderstraße angedockten und nunmehr verlagerten Sprachheilschule. Immerhin, zum nächsten Schuljahr wird es für die ersten und zweiten Klassen – davon eine bilinguale deutsch-türkische Klasse – bereits einen verbindlichen Ganztagsunterricht geben, eine Forderung, die wir in den letzten Jahren auf Stadtteilebene gemein-



Transparent zum 125. Geburtstag der Heinrich-Wolgast-Schule.



Die neue Pausenhalle vom Schulhof aus gesehen.

Foto: jo

sam erhoben haben. Und wir haben jetzt die am 27. Juni eingeweihte, neue Pausenhalle, die ausdrücklich nicht nur schulischen Zwecken, sondern auch dem Stadtteil für etwaige Veranstaltungen – sogar mit einem besonderen Zugang „von außen“ – zur Verfügung steht. Sie hat eine Bestuhlung für 199 Menschen und eine Bühne, die sicherlich auch gerne für Podiumsdiskussionen sowie die Aufführungen des Stadtteilchores Drachengold und der Vorstadtbühne St. Georg in Anspruch genommen werden. Einer Person, die sicherlich maßgeblich zur Realisierung gerade der beiden letztgenannten Projekte beigetragen hat, ist die langjährige Uta Herold. Sie wurde auf dem Festakt am 27. Juni hinreichend gewürdigt, geht sie doch am Ende der Sommerferien in Pension. Elf Jahre stand sie in der Verantwortung als Schulleiterin, hat sie um ihre Schule

gerungen. Trotz mancher Auseinandersetzungen vor allem mit Elternräten hat sie doch die schwierige Arbeit in einer sozialen Brennpunktschule bewältigt und sich in etlichen Gremien und auf Veranstaltungen für das Wohl und Wehe ihrer Schülerinnen eingesetzt. Einfach haben es ihr die jeweiligen SchulsenatorInnen nicht gemacht, und der Umstand, dass wir jetzt sanierte Schulräume, eine Pausenhalle, bilingualen Unterricht und den Ganztagsunterricht haben, geht zu in einem erheblichen Maß auf ihr Engagement zurück. Dafür sei Dir herzlich gedankt, Uta!

Wer mehr über die Schule und die Arbeit von Uta Herold erfahren möchte, erfährt eine Menge in der soeben fertig gestellten Festschrift „125 Jahre Schule in St. Georg“. Sie ist zum Preis von zwei Euro im Sekretariat zu erhalten. (jo) ■

Hansaplatz-Brunnen

Nicht nur die Heinrich-Wolgast-Schule, auch der Hansabrunnen kann seinen 125. Geburtstag feiern. Am 10. Juli 2003 vor genau einviertel Jahrhunderten ist er enthüllt worden und ist seitdem Mittelpunkt des schönsten Platzes Hamburgs. Über die mit der Bebauung des Platzes einhergehende Grundstücksspekulation, über die fragwürdige Ausführung einzelner Elemente des Brunnens sei hier einmal geschwiegen – Näheres findet sich dazu in der von der Geschichtswerkstatt herausgegebenen neuen Broschüre über die Entwicklung des Platzes und speziell seines Brunnens.

Einladen möchten wir aber zum kleinen Festakt, den die Geschichtswerkstatt, der Bürger- und der Einwohnerverein am **Donnerstag, dem 10. Juli** auf dem Hansaplatz gestalten werden. Um Punkt **11 Uhr** wird Christoph Schulz, Mitarbeiter der „Brasserie Hamburg“ in der Koppel 94, eine kurze Blechbläser-Einlage zum Geburtstag darbieten. Dann gibt es mehr oder weniger ergreifende, historische und auf die Zukunft gerichtete Ausführungen der Vorsitzenden der drei beteiligten Vereine. Schließlich laden die Initiatoren noch in das Stadtteilbüro der Geschichtswerkstatt am Hansaplatz 9 ein. Neben dem obligatorischen Gläschen Sekt auf soviel Geschichte gibt es auch Bilder des neu gegründeten Linosch-Malkreises St. Georg sowie StudentInnen- und ArchitektInnenmodelle zur Platzumgestaltung zu bestaunen. Seid alle herzlich eingeladen! (jo) ■



Die 24-seitige Broschüre zum Hansabrunnenjubiläum kann auch im Internet unter www.gw-stgeorg.de bestaunt werden.

Volksfürsorge

Wer schon für's Volk sorgt, dem kann die Bevölkerung egal sein

Vor 90 Jahren ist die Volksfürsorge als damals noch gewerkschaftseigene (Lebens-) Versicherungsgesellschaft gegründet worden. Von Anfang an hat sie ihren Hauptsitz in Hamburg-St. Georg gehabt, eine wichtige Facette der deutschen, hamburgischen und natürlich auch der St. Georger Arbeiterbewegung. Heutzutage ist sie längst rein privatwirtschaftlichen Interessen untergeordnet, spielt eine möglichst hohe Rendite die alleine ausschlaggebende Rolle.

Wir haben uns an dieser Stelle schon wiederholt zum neuen ****-Sterne-Hotel *An der Alster* geäußert, insbesondere auch zum weit vorangeschrittenen Neubau von 109 Wohnungen. Deren angebliche, wiederholt gepriesene „Familienfreundlichkeit“ zeichnet sich durch üppige, teilweise bis zu 150 qm große Wohnungen aus. Mit „gehobenem Standard“ werden hier allerdings Wohneinheiten geschaffen, die kalt rund 11 Euro je Quadratmeter kosten werden, was für die allermeisten Familien schier unerschwinglich ist. Wir haben auch wiederholt berichtet über die Bautätigkeit, die an sechs Tagen in der Woche manchmal bis in die Nachtstunden andauert und biswei-

len erst durch deutliche Worte seitens der Polizei eingestellt werden mußte. Gerade die älteren und alten BewohnerInnen des unmittelbar benachbarten Heerlein- und Zindler-Stifts können mittlerweile ein fast zweijähriges Lied davon singen, morgens vor der Zeit durch Bau(arbeiter)lärm geweckt zu werden, mittags keinen Schlaf zu finden und abends wie auch am Samstag über die fürsorglichen Motive der Bauherrin nachzudenken. Aus vollem Herzen konnten wir die Forderung von StiftsbewohnerInnen nachvollziehen, wenigstens vier Wochen bezahlten Urlaub auf Kosten der Vofü zu bekommen. Aber nix da, kein Jota ist sie von ihrem Plan abgewichen. Ganz abgesehen von der Modellzeichnung samt avenueartiger Koppelsicht, die zum Hohn der AnwohnerInnen noch immer und ausgerechnet am Heerlein-Stiftsgebäude prangt.

Worüber wir noch nicht informiert haben, ist ein Thema, das beim letzten Stadtteilbeirat zur Sprache kam und mit den Worten, „Unsere Gesundheit wird gefährdet!“, von einer Stiftsbewohnerin dargelegt wurde. Was uns und allen anderen kri-

tischen WeggefährtInnen bisher entgangen ist: Die Ablüftung der zweigeschossigen Tiefgarage endet doch tatsächlich ca. fünf Meter vor den Fenstern des Heerleinstifts! Die überdeutlichen Worte, die dessen BewohnerInnen beim Stadtteilbeirat für dieses „Detail“ gefunden haben, seien an dieser Stelle besser nicht wiederholt. Allein, es bleibt die Frage, wie konnte so etwas überhaupt genehmigt werden? Über die vermeintlich fürsorglichen Aspekte der Bauherrin muss offenbar weiter nachgedacht und vor allem diskutiert werden. Und wohl auch über die Leitung des einen oder anderen Stifts, von der aus der Protest gegen diese Gefährdung(en) bisher jedenfalls nicht allzu laut zu vernehmen war.

Der **Stadtteilbeirat** hat diese Aspekte zum Anlass genommen, seine nächste Sitzung am **Dienstag, dem 26. August (!)**, um **18.30 Uhr**, dem Thema **„Situation der Heerlein- und Zindlerstifts-BewohnerInnen“** zu widmen. Entweder wie gewohnt in der LAB-Begegnungsstätte am Hansaplatz 10 oder womöglich auch direkt in einem der Stiftsgebäude in der Koppel 17. (jo) ■

Ein Trauerspiel

Wo vielleicht mal gearbeitet wird, soll nicht auch noch gewohnt werden

Der soundsovielte Akt des Jahrzehnt-Dramas „Wir holen die Wolken ein oder: Wo kriegen wir noch mehr Büroschreibtische her!“ lief absehbar auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung. Herr Hafke, der Leiter der Stadtplanungsabteilung des Bezirks Hamburg-Mitte, hatte die (un)dankbare Aufgabe übernommen, die jüngsten Neubauvorhaben auf dem Steindamm zu begründen.

Da geht es zum einen um das Gelände des ehemaligen Scientoloy-Gebäudes an der Ecke Danziger Straße. Da hatte doch die Bezirksversammlung vor nicht allzulanger Zeit bei einem etwaigen Neubau einen Wohnanteil von 20 bis 25 % festgelegt. Herr Hafke teilte jetzt lapidar mit, dass neuerdings „umgeplant“ worden sei, lies, dass die Entscheidung nur noch zwischen einem Hotel oder einem Boardinghaus (eine Art Hotel für längerfristige Gäste, z. T. für Montagearbeiter) zu fällen sei. Ergo: der Anteil langjähriger Neu-St. GeorgerInnen an dieser Ecke gleich Null!

Zum anderen stand beim Stadtteilbeirat das

Gelände des ehemaligen DAK-Geländes zur Disposition. Da hatte die Bezirksversammlung doch im März 2000 beschlossen, bei einem etwaigen Neubau maximal 33.000 qm Bruttogeschossfläche zuzulassen, mit einem Wohnanteil von beachtlichen 50 %. Was haben wir damals gejubelt! Herr Hafke übermittelte nun die weniger erbauliche Nachricht, dass der Bezirk mit den Stimmen von SPD, CDU und Schill-Fraktion (also gegen das Votum der GAL) beschlossen hat, die Bruttogeschossfläche auf sage und schreibe 55.000 qm auszuweiten, den Wohnanteil auf lediglich 5 % abzusenken und somit den zukünftigen Büroanteil auf 95 % (!) aufzustocken. Heia Spekulation! Neben Hunderten Schreibtischarbeitsplätzen auf 16 Geschossen sollen in diesen sogenannten, 58 m hohen „Flower Towers“ also gerade mal um die 30 Wohnungen entstehen, mit „höherem Standard“, versteht sich. Dass der anwesende Bezirksamtsleiter, Markus Schreiber, diese Kehrtwendung tapfer verteidigte, versteht sich fast von selbst.

Dass auch Martin Streb, der 2. Vorsitzende des gewerbe-, haus- und grundeigentümergebundenen Bürgervereins, gebetsmühlenartig wiederholt, „wir St. Georger waren immer für mehr Arbeitsplätze vor Ort, weil darin eine Chance für den Stadtteil liegt“ (was bei 10.000 BewohnerInnen und weit mehr als 40.000 Arbeitsplätzen in St. Georg ebenso konsequent wie regelmäßig bestritten werden kann und wird), muss auch nicht verwundern. Warum auf der Sitzung allerdings ausgerechnet zwei SPD-Vertreter neben einem Schillianer und dem Bürgervereinsprecher die Forderung nach Aufrechterhaltung des 50%igen Wohnanteils mit knapper Mehrheit ablehnten (gegen die drei Stimmen des Einwohnervereins, des Elternrats der Heinrich-Wolgast-Schule und der GAL, bei Enthaltung eines weiteren SPD- und des Gemeindevertreters), bleibt ein Rätsel. Mit 7:0:2 Stimmen wurde dann lediglich noch die Verdreifachung des geplanten Wohnanteils (also auf 15 %) verlangt. Ob 's nützt? (jo) ■

Stadtteilstfest 2003

Es war ein gemütlicher, entspannter Sommertag im Park. Kinder und Jugendliche bevölkerten Fußball- und Basketballflächen (und konnten in einem Turnier unter anderem einen Fair-Play-Preis gewinnen), Kaufwillige schlenderten über den Flohmarkt um das eine oder andere Schnäppchen zu machen, Wissendurstige erkundigten sich an Infoständen während alle Geselligen - versorgt mit Speisen und Getränken – dem bunten Treiben in Ruhe zusehen und das Bühnenprogramm genießen konnten.



Kurzweil und Amüsement bei Jung & Alt und bei den Pastoren, auch wenn's Faßbier im Kälteschock stockte.



notwendig geworden, da die vorhandenen Spielflächen bei der großen Zahl jugendlicher Nutzer nicht mehr ausreichten und wurde durch Mittel des Bezirks und des Polizeivereins ermöglicht.

Unser Dank für dieses schöne Fest geht an Alle, die es auch dieses Jahr mit viel Mühe und Aufwand wieder möglich gemacht haben. (AB) ■



Offiziell eingeweiht wurde bei dieser Gelegenheit durch den Bezirksamtsleiter Herrn Schreiber, begleitet durch Herrn Jochem, dem Parkplaner vom Bauamt und Herrn Langkamp, dem Jugendbeauftragten der Polizei, das neue Fußballfeld. Es war



Fotos:
C. + S. Korndörfer

Tisch vermisst

Im Trubel des Abbaus des Stadtteilstfestes im Lohmühlenparks kam den Veranstaltern leider ein angemieteter Klapptisch mit orangebrauner Tischplatte abhanden. Wer zum Verbleib des Tisches Angaben machen kann, der mag uns bitte informieren (A. Burmeister, 28052333) ■

Helmut, the only Wiederhold, kündigt den letzten Act an, eh er wieder zum Abräumen die kurzen Ärmel hochkrepeln muß.

Café Bistro Hofgarten
Mittwoch bis Samstag 17 - 23 Uhr
Sonn- & Feiertags Brunch ab 11 Uhr

COFFEE SPECIALS
WECHSELNDE GERICHTE
ERGARTEN BUFFET
CATERING MONATS
FESTE FEIERN
ESPRESSO BAR
BRUNCH

LUST AUF NEUE KAFFEEPLATTE

Pulvertisch 18
20099 Hamburg
Tel 26 40 74 47
www.hofgarten-bistro.de

DIE ETWAS ANDERE SEITE VON ST. GEORG

Blumen *Petzoldt*

Täglich frische Schnäppchen

z. B. 20 Röschen 3,- €
Zimmer-Begonie 2,45 €

7 x in Hamburg

Lange Reihe 102 neben 1000 Töpfe

Oder was?

Widerstand gegen die Globalisierung des Kapitals? Widerstand gegen diese immense Katastrophe? Gegen Verelendung und Sozialabbau? Hier in St. Georg? Kaum zu schaffen. Wir sind zu schwach.

Nein, wir leisten schon Widerstand. Unterbewusst. Wenn wir sagen:

„Mir geht's ganz gut ohne Arbeit. Ohne fremdbestimmte Arbeit. Ich mache hier im Freiwilligen-Zentrum der Caritas mit.“

„Ich komme mit wenig Geld ganz gut aus. Wichtiger als Geld ist für mich, dass ich etwas für meine Mitmenschen tun kann, z.B. die Straßen und Beete sauberhalten.“

„Ich bin eine Ich-AG. Aber mein Herz schlägt für den Einwohnerverein. Ich tu mich mit Leuten zusammen, ohne eine Gegenleistung zu erwarten. Wir haben unsere eigene Presse, die kostet nix. Trotzdem werden wir beachtet.“

„Ich entspanne mich regelmäßig, auf meiner Datscha oder an der Alster, im Sportverein SV Vorwärts oder im Drachengold-Chor, in der Rückenschule des Vereins LAB oder beim Boule im Lohmühlen-Park.“

„Wir wohnen zusammen in einem selbstverwalteten Projekt. Wir machen unseren eigenen Kindergarten. Wir tischlern selber, wir kochen selber. Und betreuen noch die Pflanzen im Lohmühlen-Park.“

„Ich bin für Entschleunigung. Das geht mir alles zu schnell. In der Politik wie im Privaten. Die SPD sollte erst mal nachdenken, bevor sie eine neue Sau durchs Dorf jagt. Muss man wirklich heiraten? Kann man nicht zwei heiraten?“

„Schräge Gestalten sind bei uns willkommen. Der Christopher Street Day ist bei uns zu Hause. Menschen aus 52 verschiedenen Kulturen tummeln sich hier. Das Andere ist bei uns willkommen. Herrgott, was wollt ihr denn noch mehr? Ist das nicht Widerstand genug?“

In St. Georg werden einfache Fragen gestellt. Kinder fragen einfach: „Mama, warum reißen die die Turnhalle nicht gleich ganz ab, statt sie so zu verschandeln?“ „Papa, Deutschland ist in den letzten Jahren so viel reicher geworden. Warum sind wir nicht reicher geworden?“ „Mama, warum dürfen wir nicht mehr den ganzen Tag spielen, wenn wir älter sind?“ Auf dem Marktplatz des Dorfes. St. Georg, das globale Dorf oder was? Kinder sind der historische Widerstand. Solange es noch Kinder in St. Georg gibt, geht das Leben weiter. (KT) ■

LeserInnenbrief

.Alte Flöte ganz neu - und die Alten?

Liebe Redaktion,
etwas bestürzt war ich, als ich im April in die Alte Flöte gehen wollte um dort zu speisen. Die Gaststätte war geschlossen! Was war los? Nun sagte ich mir, keine Panik, die urlauben nur. Nicht dass ich dort Stammgast war, aber gerne ging ich dort hin und fühlte mich immer gut bedient, besonders das Essen war hervorragend (Vierländer Flugente - leider nur im Winter!). Und jetzt? Betreiberwechsel! Sicherlich wünsche ich den neuen BetreiberInnen alles Gute und viel Erfolg. Aber jetzt meine Frage an die Insider: Warum haben die alten Betreiber aufgegeben? Wo betreiben sie es jetzt? Es wäre schön, wenn der eine oder die andere etwas zur Erhellung betragen könnte, damit sich mein Gaumen auf den Winter freuen kann.

Thomas Mejer (Mejer@web.de)

Der „Lachende Drache“ im Web unter www.gw-stgeorg.de

LINDENBAZAR
Handels GmbH

„IHR MULTIKULTURELLER EINKAUFMARKT IN DER LINDENSTRASSE“

WIR STEHEN IHNEN JEDEN TAG MIT FRISCHEM OBST&GEMÜSE FLEISCH UND MIT MEDITERRANEN KÖSTLICHKEITEN ZUR VERFÜGUNG...

Da macht Einkaufen noch richtig Spaß.

ÖFFNUNGSZEITEN
MO-FR 08:00-20:00
SAMSTAG 08:00-16:00

LINDENSTRASSE 41 - 20099 HAMBURG
TEL.: (0 40) 28 05 22 12 - FAX: (0 40) 28 05 22 15
www.lindenbazar.de

Beauty-Eck St. Georg

Kosmetik
med. Fußpflege

Greifswalder Straße 44

Laura Perle

Carl von Ossietzky Platz
SCHULE
BÜDNI
Greifswalder Straße
HIER finden Sie uns

*Lassen Sie sich von uns verwöhnen ...
... und Ihre Seele baumeln!*

Terminabsprache unter
Telefon / Telefax
040 / 28 05 56 40

FRISEURE
TOP HAIR
Anna Skripski
KOSMETIK

Das neue Konzept

TOP HAIR bietet Ihnen die komplette Schönheitspflege von Kopf bis Fuß

Frisuren - Kosmetik
medizinische Fußpflege

Vereinbaren Sie Ihren Termin
Phone 24 55 94 - Gurlittstr. 33

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PEDERSEN
DENMARK

Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg Tel.: 24 39 08

In Innenstadtlage - nur fünf Minuten zum Hauptbahnhof!

„ERFAHREN“ SIE DEN UNTERSCHIED

In memoriam

Wir haben Abschied nehmen müssen von einer engagierten St. Georgerin: **Karin Niermeyer**. Geboren am 21. März 1943 hat sie ein bewegtes, nicht immer ganz einfaches Leben gehabt und die Konsequenz daraus gezogen, sich nicht unterkriegen zu lassen und Flagge zu zeigen: als Frau, als Quäkerin, Ende der achtziger Jahre auch als Vorsitzende des Einwohnervers eins und später des St. Georger SPD-Distrikts. Menschen waren

ihr wichtig, gute Ideen, und da hat sie sich nicht gescheut, auch in Widerspruch zu den Parteioberen zu gehen. Ohne ihre stets freundliche, bisweilen mütterliche Art zu vernachlässigen. Dies konnten nicht zuletzt die Mitglieder der Veranstaltungsgruppe des Einwohnervers eins („St. Georg im Gespräch“) einige Zeit erleben. Nach jahrelanger Krankheit, die sie gezeichnet, aber nicht klein gemacht hat, ist Karin am 13. Mai verstorben. (jo)

Freiwillig

Am 21. September vergangenen Jahres fand erstmals ein sogenannter AKTIVOLI-Freiwilligentag statt. Ehrenamtlich engagierte Menschen stellten dabei gemeinnützigen und sozialen Einrichtungen Arbeitskraft und Kapazitäten zur Verfügung, um konkret zu helfen und neue Erfahrungen zu machen. Auch in diesem Jahr soll es wieder einen solchen AKTIVOLI-Einsatz geben, und zwar über fünf bis sechs Stunden am 6. September, gekrönt durch ein Dankeschönfest um 18 Uhr in der Handwerkskammer. Organi-

siert und koordiniert wird der Einsatz von einigen hundert Ehrenamtlichen wieder durch das vor Ort ansässige Freiwilligen Zentrum des Hamburger Caritasverbandes.

Wer sich persönlich beteiligen möchte oder noch als Einrichtung oder Verein bedarfe hat, möge sich umgehend melden beim Freiwilligen Zentrum Hamburg, Annja Haehling von Lanzener, Danziger Str. 52 a, 20099 Hamburg, Tel. 24 877-362, Fax -365, info@freiwilligen-zentrum-hamburg.de. (jo) ■

Aufbruch

Mütter und vor allem Väter haben sich zusammen getan, um in Form einer Selbsthilfberatung über alles zu sprechen, was mit Kindern und Paarproblemen zusammen hängt. Initiiert wird die regelmäßig jeden 2. Montag im Monat im Kulturladen (Lange Reihe 111) tagende Gruppe von Gode

Wilke, St. Georger Nachbar und Mitglied des Landesverein „Väteraufbruch für Kinder“.

Wer Interesse hat, kann sich gerne mit Gode in Verbindung setzen (Tel. 24 00 67) oder auch mal im Internet nachschauen (www.vafk.de). (jo) ■

 <h1 style="text-align: center;">WEINKAUF ST. GEORG</h1> <p style="text-align: center;">LANDWEINE VOM FASS, SHERRY, SEKT, FLASCHENWEINE</p> <p style="text-align: center;"><i>Große Auswahl an Zierflaschen mit und ohne Füllung Glasballonverleih & Rabatt</i></p> <p style="text-align: center;">LANGE REIHE 73 Tel. 040 - 280 33 87</p>	<p>Zu! Der Kulturladen in der Langen Reihe 111 teilt mit, dass sein Büro in der Zeit vom 14. Juli bis zum 1. August geschlossen bleibt.</p>
--	--

	<h2 style="text-align: center;">Zuhause in St. Georg</h2> <h3 style="text-align: center;">Firmenfeier? Familienfest?</h3> <p>Für die stilvolle Bewirtung Ihrer Gäste haben wir immer die passenden Räumlichkeiten. Ob Sie mit 10 oder 100 Personen feiern möchten, wir organisieren das für Sie – komplett.</p> <p>Genießen Sie auch unseren ganztägigen Mittagstisch Unsere Speisekarte bietet ein vielfältiges und wechselndes Angebot schon ab 5 €.</p> <p>Junges Hotel • Kurt-Schumacher-Allee 14 • 20097 Hamburg Telefon 040-41923-0 • Telefax: 040-41923-555</p>
--	--

Dr. Robert Wohlers & Co. Buchhandlung und Antiquariat



Lange Reihe 68/70

Tel. 040 / 24 77 15
Dr. R. Wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

FERIENWOHNUNG AUF FÖHR

Ruhe und Erholung
auf der grünen Insel,
schön zu jeder Jahreszeit.
Gemütliche NR-Ferienwohnung
für 2 (- 4) Personen.

Tel. 0221-6161819 + 02461-4475
<http://fewofoehr.de.vu>



Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

FRISCHFLEISCH

Fleischerei
Fricke

Rudolf-Klug-Weg 9, 22455 Hamburg
Tel. 555 38 46, Fax 55 26 00 11
www.bioland-frischfleisch.de

Jetzt für Sie
auf dem Öko-Wochenmarkt
Carl v. Ossietzky-Platz
jeden Freitag 14.30-18.00 Uhr
Wir beraten Sie gern!

Impressum

Herausgeber:

Einwohnervers ein St. Georg von 1987 e.V.
Hansaplatz 9, 20099 Hamburg

V.i.S.d.P.: Klaus Stürmann,
c/o Einwohnervers ein St. Georg

Redaktion:

Barbara Bartels, Arne Burmeister,
Harald Heck, Michael Joho, Klaus Stürmann

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Anzeigen: Liane Lieske, ☎ 24 68 43

Veranstaltungen: M. Joho, ☎ 280 37 31

Gestaltung & Produktion: H•M•H

Druck: Druckerei Meixner

Verteilung: Milena Lieske

Auflage: 2.000 Exemplare